

**Zeitschrift:** Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

**Herausgeber:** Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

**Band:** 11 (1954)

**Heft:** 9

  

**Artikel:** Pfadfinderbewegung und körperliche Erziehung

**Autor:** Burgener, Louis

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-990553>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 07.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Pfadfinderbewegung und Körpererziehung

Louis Burgener

Direktor der Sekundarschule Cernier, Mitglied des Bundesvorstand des SPB.

Die Oeffentlichkeit kennt von der Pfadfinderbewegung selten mehr als die Uniform und die Vorliebe für das Leben in der freien Natur. Das ist aber nur die Fassade. Eine Pfadfinderabteilung ist kein gewöhnlicher Sportverein. Hinter ihren äusseren Erscheinungsformen verbergen sich geistige, erzieherische Werte, die im Gesetz und im Versprechen der Pfadfinder enthalten sind und die den Charakter bilden. Dieser geistige Hintergrund ist das Wesentliche an unserer Bewegung. Das heisst nicht etwa, dass die körperliche Ausbildung für uns keine Rolle spielen würde. Allerdings, sie herrscht nicht vor, sie ist nicht Selbstzweck, sie ist untergeordnet, sie dient einem höheren ethischen Ziel: der Dienstbereitschaft. Allzeit stark und gesund — um dem Nächsten zu dienen. Das Ziel ist mehr als das Mittel. Das beweisen die Pfadfinder-trotz-allem. Wo wäre das Pfadfindertum echter und reiner verwirklicht, als in diesen körperlich schwachen und kranken Kindern?

Zur Körpererziehung der Pfadfinder gehört vor allem die Hygiene und ein geregelter Lebenswandel. Wir halten auf Reinlichkeit, genügend Ruhe, Mässigkeit — wenn nicht gar Abstinenz — in Sachen Rauchen, Alkohol und sonstigen schädlichen Genüssen.

Der Pfadfinder treibt persönlich gesundheitsfördernden Sport, z. B. Turnen, Schwimmen, Skilaufen, Wandern, Ballspiel. Er will damit nicht nur sich selber nützen. Er übt sich, um den Kameraden dienen zu können, im Spiel, im Lager, auf der Kundschaft. Der Pfadfinder ergänzt die herkömmlichen Sportarten durch Elemente, die noch wenig bekannt sind, wie Spiele, die die Sinne prüfen und stärken.



Der Orientierungslauf zeigt, was wir unter Körpererziehung verstehen: Das Training der Muskeln und der 5 Sinne.

Viele Aspekte, die ursprünglich für die Pfadfinderbewegung kennzeichnend waren, sind heute Gemeingut vieler Menschen geworden: Die Hygiene, das Leben im Freien, Camping, Fahrt ins Blaue. Verschiedene Jugendbewegungen haben die Organisation, die Methode, die Uniform der Pfadfinder nachgeahmt. Nur Eines hat man nicht übernommen, das Wertvollste, das, was man kaum nachahmen kann: Das Gesetz und das Versprechen. Das ist zu bedauern. Denn körperliche Uebungen, technische Geschicklichkeit, geistige und praktische Kenntnisse sind nicht viel wert, wenn sie nicht einer ethischen Forderung verpflichtet sind, wenn sie nicht getragen sind von dem Willen, Gott und dem Nächsten zu dienen.

Lord Baden-Powell definiert die Pfadfinderbewegung folgendermassen: (Pfadfinderführer):

## Was die Pfadfinderei nicht ist:

Die Erfahrung auf diversen Gebieten zeigt, dass man bei der Einführung der Pfadfinderei verschiedene Klippen vermeiden muss; sonst strandet sie am Geschäftsmässigen oder gerät in tote Kanäle, die niemals in die offene See führen.

Ich lasse einiges folgen, was die Pfadfinderei nicht ist:

Sie ist kein Wohltätigkeitsverein von Leuten der besseren Gesellschaft zugunsten armer Kinder.

Sie ist keine Schule mit vorgemessenem Pensum und Prüfungsnormen.

Sie ist keine Offiziers- und Soldatenbrigade, um Mannhaftigkeit in die Buben und Mädels einzudrillen.

Sie ist keine Botenanstalt zur Bequemlichkeit des Publikums.

Sie ist keine Schau, wo Oberflächenerfolg durch Belohnung mit Verdienstabzeichen und Medaillen erreicht werden.

Das alles kommt von aussen, während die Pfadfinderausbildung ganz von innen kommt.

## Was die Pfadfinderei ist:

Sie ist ein Spiel, in dem ältere Brüder oder Schwestern ihre jüngeren Geschwister in eine gesunde Umgebung stellen und sie zu gesunder Tätigkeit ermuntern, die das Bürgertum in ihnen entwickeln hilft. Sie wirkt am stärksten durch Naturbeobachtungen und Waldleben. Sie gibt sich mit dem einzelnen ab und nicht mit der ganzen Kompanie. Sie fördert sowohl geistige, als auch rein körperliche und sittliche Eigenschaften. Erst erstrebte sie diese Ziele — jetzt wissen wir aus Erfahrung, dass sie bei richtiger Handhabung diese Ziele erreicht.